

8 Lesung: Matthäus 5,1–12

1 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. 2 Da begann er, sie zu unterweisen:

3 “Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

4 Glücklich sind die Trauernden, denn sie werden Trost finden.

5 Glücklich sind die Friedfertigen, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

6 Glücklich sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden.

7 Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

8 Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

9 Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

10 Glücklich sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben. Denn ihnen gehört Gottes neue Welt.

11 Glücklich könnt ihr sein, wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt.

12 Ja, freut euch und jubelt, denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden! Genauso haben sie die Propheten früher auch verfolgt.”

9 Predigt: “Glücklich sein”

Liebe Gemeinde

Vielleicht erinnern Sie sich an den Film aus dem Jahr 2006 “The Pursuit of Happiness” mit Will Smith. In Deutsch heisst der Film “Das Streben nach Glück.” Es ist die Verfilmung der wahren Lebensgeschichte von Chris Gardner, einem Mann, der es sehr schwer hat, über die Runden zu kommen. Dazu kommt, dass er alleine sein 5-jähriges Kind

erzieht. Die Dinge laufen nicht gut und sie landen obdachlos auf der Strasse in San Francisco. Durch eine Reihe von glücklichen Fügungen wird ihm ein unbezahltes Praktikum als Stockbroker angeboten. Er ist in einem Wettkampf gegen 20 andere Praktikanten, die alle den Preis erhalten wollen, eine 100% Stelle als Börsenmakler. Chris Gardner war hochbegabt. Er gewann die Stelle, kam aus der Armut und der Obdachlosigkeit heraus. Später gründete er seine eigene Multimillion Dollar Investitionsfirma.

Dieser Film "The Pursuit of Happiness" bezieht sich auf die Bundesverfassung der Vereinigten Staaten, welche besagt, dass die "unveräußerlichen Rechte" eines jeden Menschen "Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit" sind. Im Falle von Chris Gardner ist sein Streben nach Glück ein Streben nach Arbeit gewesen, die Einsetzung seiner Gaben und Fähigkeiten, die Integration in der Arbeitswelt, das Verdienen von Geld, um mit seinem Sohn leben zu können, und später eine Wohnung und dein ein eigenes Haus zu haben. Eine Familie, eine Arbeit, eine Wohnung haben, die Möglichkeit das zu verfolgen, was einem interessiert, die Chance sich weiterentwickeln zu können, dies gehört alles zum Streben nach Glück in diesem Film.

In den Seligpreisungen, die wir vorhin gelesen haben, geht es auch um das Glücklich sein. Schon die ersten Worte der Rede von Jesus sind überraschend. Man muss sofort eine Pause einschalten und sich überlegen, was Jesus gesagt hat.

3 "Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

Das Thema packt einem sofort. Wer will nicht glücklich sein? Kein Mensch. Alle streben in der einen oder andern Form danach, das eigene Glück zu erreichen. Da, wo sich die Menschen aber unterscheiden, ist der Grund ihrer Glücks. Was macht sie glücklich und wie wollen sie das Glück erreichen? Was macht uns glücklich?

Es gibt klare Beispiele von Menschen, die das Glück in den falschen Dingen suchen. Ich denke zum Beispiel an alle Formen von krankhaften Abhängigkeiten, wie Drogen, Alkohol, Medikamente, aber auch missbräuchliche Beziehungen und so weiter. Es gibt auch klare Beispiele von falscher Art und Weise, wie man das Glück erreichen will. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn jemand um jeden Preis Erfolg haben will, oder mit Ehrgeiz Karriere machen will und dabei andere Menschen misshandelt, verletzt und ausnützt. Das sind die klare Beispiele.

Ich denke, dass es gesund ist, wenn wir uns selbst fragen: Was macht mich glücklich? Wäre ich wirklich so glücklich, wie ich es träume, wenn ich dies oder jenes hätte? Würde ich wirklich den Glücklichsein-Zustand erreichen, wenn ich eine Beziehung mit dieser oder jener Person eingehen würde? Was unternehme ich, um das Glück zu erreichen, das ich mir vorgestellt habe? Wie möchte ich mein Ziel erreichen? Verletze ich dabei meine Mitmenschen und mich selbst?

Ich denke, dass das Glücklich-Sein für die meisten Leute nach den eigenen Vorstellungen immer in der Zukunft liegt. Es ist, wie eine Fatamorgana (französisch: "Mirage") in der Wüste. Man strebt mit letzter Kraft danach, diese Oase zu erreichen. Man sieht doch einen Wasserspiegel. Man glaubt Palmbäume mit Datteln zu sehen. Sie bewegen sich im Wind der Hitze des Tages. Aber die Oase bleibt immer vorne. Man erreicht sie nie.

Das Glücklichsein verhält sich ähnlich. Es scheint immer eine Armlänge entfernt zu sein. Man hört sogar die behunruhigenden Berichte von denen, die sagen, sie hätten ihr Ziel erreicht. Trotzdem sind sie nicht glücklich. Vielleicht haben sie ein Ziel wie Erfolg oder Reichtum erreicht, aber vielleicht haben die Beziehung zum Ehepartner und zu den Kindern den Preis bezahlt.

Das, was mich vor zehn Jahre glücklich gemacht hätte, sagt mir heute nichts mehr. Ich nenne das den Verwelkungseffekt. Sie werden ihn erkennen, sobald ich ihn beschreibe. Stellen Sie sich vor, dass Sie sich seit einiger Zeit ein Objekt wünschen. Es fängt langsam an. Vielleicht haben sie das Wunschobjekt bei einer Freundin oder einem Freund gesehen. Es hat Ihnen gefallen. Vielleicht haben Sie sogar der Freundin oder dem Freund ein paar Fragen gestellt. Wieviel kostet das? Wo kauft man so etwas? In den Tagen und Wochen danach gehen die Gedanken immer wieder zurück zum Objekt.

Es entwickelt sich ein Wunsch, der immer stärker wird. Das ganze wächst hin bis zum Punkt, an dem man glaubt, dass man nur dann glücklich sein kann, wenn man das Wunschobjekt kauft. Erst dann geht man zum Laden, wenn man die Verbindung zwischen dem Wunschobjekt und dem eigenen Glücksgefühl gemacht hat. So funktioniert ja die Werbung, sie vermittelt ein Glücksgefühl. Wenn der Wunsch erfüllt wird und das Objekt gekauft worden ist, dann geschieht mehr oder weniger schnell etwas Interessantes. Man ist nicht wirklich so glücklich, wie man es sich vorgestellt hat. Es ist eine Tatsache, dass man feststellen muss, dass das Leben sich gar nicht so stark verändert hat. Glücklich über ein Objekt zu sein, bringt uns kein dauerhaftes Glück. Der Reiz, die Aufregung und

die Freude verwelken ziemlich schnell, nachdem man das Wunschobjekt hat. Das ist der Verwelkungseffekt.

Deshalb müssen wir nach dem ersten Objekt, das wir erworben haben, das uns glücklich hätte machen sollen, das nächste Objekt suchen. Und das Nächste. Und wiederum das Nächste. Es ist eine Kette, die nie aufhört. Ich habe von Objekten geredet. Aber viele Menschen machen dasselbe mit Beziehungen zu anderen Menschen.

Wir scheinen nie wirklich glücklich zu sein. Deshalb macht der Spruch Sinn: “Die Kirschen in Nachbars Garten schmecken immer ein bisschen süsser” (English: “the grass on the other side of the fence is always greener”) oder “Das Gras auf der andern Seite des Hages ist immer grüner.”

Es ist ein Zeichen grosser Weisheit, wenn man mit den kleinen Dingen des Lebens zufrieden sein kann, wenn man glücklich ist, mit dem, was man hat. Aber viele kommen erst zu dieser Weisheit nach tausenden von Enttäuschungen. Die Ernüchterung setzt ein. Man glaubt nicht mehr, dass man durch externe Dinge glücklich sein wird. Häufig gehen die Menschen einen Schritt zu weit und glauben, dass man gar nicht wirklich glücklich sein kann, dass “glücklich sein” überhaupt nicht existiert. Sie denken, dass das Glück willkürlich ist, dass man die flüchtigen kurzen Momente des Glücks voll geniessen soll. Und so von Moment zu Moment leben, wie eine Biene, die von Blume zu Blume fliegt.

In diese hoffnungslose Situation hinein, in der sich alle Menschen befinden, spricht der Sohn Gottes. Er spricht vom Glücklich-Sein, aber in einer anderen Art und Weise. Es geht nicht um das Streben nach Glück oder um das glücklich werden. Es geht vielmehr um einen Zustand, glücklich sein. Jesus gibt uns wieder Hoffnung, weil er sagt, dass man wirklich glücklich sein kann. Wenn man glücklich ist, wie er es beschreibt, dann ist das Glücklichsein nicht ein vorübergehender Zustand, sondern eine beständige Lebenslage.

3 “Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

4 Glücklich sind die Trauernden, denn sie werden Trost finden.

5 Glücklich sind die Friedfertigen, denn sie werden die ganze Erde besitzen.

6 Glücklich sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden.

7 Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

8 Glückliche sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

9 Glückliche sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

10 Glückliche sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben. Denn ihnen gehört Gottes neue Welt.

11 Glückliche könnt ihr sein, wenn ihr verachtet, verfolgt und verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt.

12 Ja, freut euch und jubelt, denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden! Genauso haben sie die Propheten früher auch verfolgt.”

Glücklich sein in den Seligpreisungen hat mit Gott, mit unserer Beziehung zu ihm zu tun. Das widerspricht, was heute in der Welt als Glück verkauft und gepriesen wird. Die Welt sagt mit lauter Stimme seit Jahrtausenden: Glückliche sind die Reichen. Glückliche sind die, die viel besitzen. Sie haben viele Freiheiten. Sie haben Macht über andere Menschen. Sie können bestimmen und kontrollieren.

Dann kommt Jesus und sagt: Nein nein, wirklich Glückliche sind nicht die Reichen, sondern die Armen im Geist. Es ist die Erkennung und Anerkennung Gottes, die glücklich macht. Es ist die vertraute Beziehung zu ihm, der Wunsch nach seinem Willen zu leben, das eine Person glücklich macht. Gott sehen, das macht glücklich, sagt Jesus. Von Gott seine Kinder genannt zu werden. Das macht glücklich, und zwar nicht nur für einen Augenblick, sondern für immer. Von Gott getröstet zu werden. Ich mit Gott und Gott mit mir. Das ist das höchste Glück. Man kann wirklich glücklich sein. Aber nicht, wie man bisher gedacht hat.

Jesus selbst war völlig frei vom Streben nach dem Glück in unserem Sinne. Ihm war seine Beziehung zu Gott wichtig. Dies erfüllte ihn mit einer unaussprechlichen Freude. Er jubelte innerlich. Er war eins mit Gott, dem Vater. Stellen Sie sich eine Freude vor, eine Glückseligkeit, die ununterbrochen ist, die unbefleckt ist, die wie ein reines Licht ist, die stark und atemberaubend ist, die unermesslich gross ist, die das ganze Wesen erfüllt. Diese Freude pur hat der Sohn Gottes immer gehabt, bevor er in Bethlehem geboren wurde, und nachdem er von den Toten auferweckt wurde. Er weiss genau, was die wahre Freude und Glückseligkeit ist. Im Gegenteil zu uns, weiss er genau, was es heisst, glücklich zu sein und nach nichts streben zu müssen, weil er schon erfüllt ist.

Jesus Christus ist gekommen, sodass wir teilhaben können an seinem Glückseligsein.

Er will, dass wir dasselbe erleben. Dazu hat er selbst den Weg für uns geöffnet. Wir sollen auf seine Worte achten. Sie ernst nehmen. Jesus Christus weiss, wovon er redet. Nehmen Sie Ihre besten und glücklichsten Momente in Ihrem Leben, auch wenn sie nur eine kurze Zeit gedauert haben. Vergessen Sie den Rest. Nehmen Sie einfach den glücklichsten Augenblick Ihres Lebens. Multiplizieren Sie die Grösse und die Intensität dieses Glücks bis ins Unermesslichen. Von einem solchen Glück spricht Jesus in den Seligpreisungen.

Die Freude, das Glück hängt nicht primär von Objekten oder von Personen ab. Wenn man sein Glück an diese Dingen hängt, wird man enttäuscht werden.

3 “Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

Das wahre Glücklichein fängt schon hier an. Im Kleinen. Und es hängt von unserer Beziehung zu Gott und zu Jesus Christus ab. Achten wir auf die Worte von dem, der das wahre Glück kennt. Wir haben alle unsere Vorstellungen vom Glück. Aber wenn sie nicht von Gott abhängig sind, dann fürchte ich, dass sie nicht langlebig sein werden. Es gibt nichts Falsches am Streben nach Glück an sich, aber streben nach Glück und Glücklich sein, weil wir mit Gott verbunden sind, sind zwei völlig verschiedene Dinge. Es wäre schade, ja tragisch, wenn wir aus lauter streben nach unserem Glück, nie glücklich sind.

Deshalb fängt in Matthäus die Bergpredigt mit den Seligpreisungen. Jesus Christus zeigt uns den Weg zur wahren Freude und zum wahren Glück.

3 “Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor Gott sind, denn ihnen gehört die neue Welt Gottes.

Und das, Liebe Gemeinde, wünsche ich uns allen.

Amen!